

Bemerkung von A. Burawoy: In zwei Abhandlungen hat sich W. Dilthey, Journ. prakt. Chem. [2] **136**, 61 [1933], B. **66**, 825 [1933], erneut gegen meine Arbeiten gewendet. Doch sind sie für die Streitfrage sachlich ohne jede Bedeutung. Die Art dieser wiederholten Ausführungen zwingt mich jedoch zu der Bemerkung, daß ich in Zukunft auf seine polemischen Arbeiten nicht mehr eingehen werde. Die Ausführungen meiner Arbeiten, auch meiner Kritik an der Theorie von W. Dilthey, halte ich in vollem Umfange aufrecht.

Bemerkung bei der Korrektur: In einer soeben erschienenen Mitteilung, Ztschr. wiss. Photogr. **32**, 131 [1933], schreibt I. Lifschitz: „Auf die Spekulationen A. Burawoys kann hier nicht eingegangen werden, sie enthalten neben viel Richtigem, aber nicht Neuem, eine Reihe von sicher unhaltbaren Annahmen und Behauptungen. Schon die Zuordnung von Banden zu bestimmten Chromophor-Arten auf Grund ihrer „Persistenz“ ist unbedingt abzulehnen.“ Diese Behauptung bedarf unzweifelhaft einer Begründung. Demgegenüber sei unter Hinweis auf meine früheren Arbeiten wiederholt hervorgehoben: Soweit diese das Problem der Beziehungen zwischen Licht-Absorption und Konstitution betreffen, enthalten sie im Gegensatz zu den meisten bisherigen Theorien keine Spekulationen, sondern eine große Anzahl zum großen Teil erstmalig erkannter, allgemeingültiger Gesetzmäßigkeiten, die zwangsläufig zur Zurückführung der Licht-Absorption auf zwei Chromophor-Typen führen. So enthalten sie auch in ihren wichtigen Punkten keine Ansichten und Behauptungen, sondern eingehend begründete, experimentell gesicherte Feststellungen.

Die erstmalig erkannte Verschiedenheit zweier Banden-Typen (R- und K-Banden) ist nicht nur aus ihrem großen Persistenz-Unterschied gefolgert worden, sondern vor allem durch ihr vollkommen verschiedenes Verhalten bei der Einführung von positiven Gruppen (NR<sub>2</sub>, OR, SR), bei der Addition von Säure-Molekülen, gegenüber verschiedenen Lösungsmitteln (entgegengesetzte Solvatochemie) u. a. eindeutig nachgewiesen worden, wobei es sich stets um neue, zum größten Teil sogar im Gegensatz zu den bisherigen Annahmen stehende Feststellungen handelt. Auf die sonstigen Ausführungen von I. Lifschitz wird noch einzugehen sein.

### Berichtigungen.

Jahrg. **66** [1933], Heft 7, S. 1020, Fußnote<sup>2)</sup> ließ „A“ statt „Arch. Pharmaz.“.  
Jahrg. **66** [1933], Heft 8, S. 1049, 164 mm v. o. lies „WF<sub>6</sub> farblos“ statt „WF<sub>6</sub> grün“.